

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1935-1936)
Heft: 5

Artikel: Eine Vermittlungsstelle für künstlerische Aufträge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tion première de la force de l'expression. L'idée classique en somme. Le modernisme est en plein déclin, le règne de Picasso est fini et nulle part, dans l'esprit fatigué de l'Europe, ne s'est levée l'esthétique nouvelle pour relancer les arts à de nouvelles spéculations. Le surréalisme lui-même finit en queue de poisson, un honnête poisson à la mode Hermanjat posé en travers de l'assiette. Qui s'en plaindrait ? C'était assez joué, il nous faut maintenant du sérieux. Ce retour général à la vue du réel fait penser au grain qui retourne à la terre pour préparer dans le recueillage la nouvelle moisson.

P. BUDRY.

Eine Vermittlungsstelle für künstlerische Aufträge.

Sie entspricht durchaus einem Bedürfnis, denn es gibt unter Kunstfreunden manche, die sich bei Erwerb eines Gemäldes oder einer Plastik gerne beraten lassen würden, um sicher zu sein, ihr Geld nicht an eine künstlerisch wertlose Sache zu verschleudern. Meistens fehlt der persönliche Kontakt mit guten Künstlern, viele, die selten oder nie Gelegenheit haben Ausstellungen zu besuchen, kennen kaum einige ihrer Namen. Gewöhnlich haftet beim Laien auch die falsche Vorstellung, ein rechtes Kunstwerk sei sehr kostspielig, und anstatt sich von den, der heutigen Lage angepassten, sehr mässigen Preisen auch der qualifizierten Maler und Bildhauer zu überzeugen, lässt mancher sich von hausierenden sog. « Künstlern » und fliegenden Kunsthändlern dubioser Herkunft betören, die als « billigste Occasion » meist wertlose, übelste Machwerke feilbieten.

Oft wird auch zu wenig überdacht, was alles im Bereiche künstlerischer Darstellungsmöglichkeit liegt ; das Verlangen sein Heim mit einem Kunstwerke zu schmücken ist wohl da, aber man weiss nicht, was einem eine besondere Freude machen würde und kann sich darum zu nichts entschliessen.

Sich und seine Angehörigen porträtieren zu lassen, sei es in Malerei, mit Stift oder in Plastik, gehörte einmal zur stolzen Familientradition. Der üblichen Art des Porträtierens ist vielleicht nicht jedermann hold, und mancher sähe sich lieber an seiner Arbeit, in seinem Lebensmilieu dargestellt. Jeder Porträtist begrüsst solche Aufgaben. Noch lieber sähe ein anderer sein Pferd oder ein treues Haustier konterfeiten. Oder wäre mit der Kopie eines Ahnenbildes jemandem aus der Familie eine Freude zu machen ? — Wer ein Landschaftsbild sucht, wird unter der Ausbeute von Studienreisen in allen Himmelsgegenden bei unsern Malern alles finden, was er wünscht. Aber wie wäre es, einmal nicht in die Ferne zu schweifen ? Würde z. B. der eigene Garten nicht würdig sein, in Farben festgehalten zu werden, der schöne Ausblick aus dem Fenster oder sonst ein Lieblingsplätzchen ? Wäre nicht die bildliche Festhaltung eines Interieurs, vielleicht des Geburtshauses, eine bleibende Erinnerung ? — Geschäfts- und Fabrikationsräume bieten interessante und lebendige Motive zur Ausschmückung des Bureaus oder Sitzungszimmers. — Ein Garten gewinnt an Reiz durch Aufstellung einer ihm gut angepassten Plastik, eine Wandfläche kann durch ein Mosaik oder ein Wandbild belebt und gegliedert werden. Ein reicher Schmuck ist eine Glasmalerei, event. in Verbindung mit dem Familienwappen, u. s. w. — So gibt es der Möglichkeiten unendlich viele, sich sein Heim durch ein Kunstwerk, das zugleich in einer persönlichen Beziehung zum Erwerber steht, zu verschönern.

Um hier zu raten, hat die *Sektion Zürich* der *Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer u. Architekten* eine *Vermittlungsstelle* gegründet, wo unverbindlich an Hand aufgelegter Photographien nach Werken der einzelnen Künstler Aufschluss gegeben wird und Adressen der für eine bestimmte Arbeit und einen bestimmten Geschmack besonders geeigneter Künstler oder Atelierbesuche bei denselben vermittelt werden. Vertrauensmann der Sektion Zürich der G. S. M. B. u. A. ist ihr Aktivmitglied Ernst Baltensperger, Goldschmied. Die Vermittlungsstelle befindet sich *Bahnhofstrasse 74 Zürich 1*.

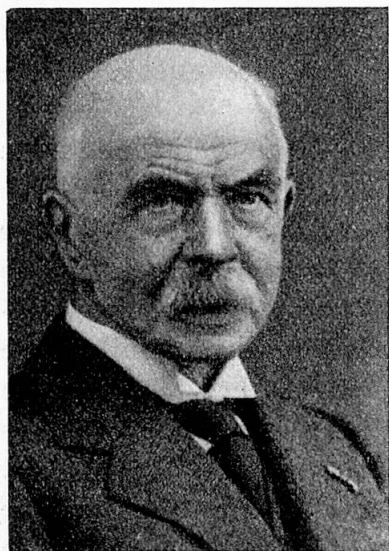
Es ist zu hoffen, dass diese Gelegenheit, sich bei künstlerischen Aufträgen gut und gewissenhaft beraten lassen zu können, von Privaten und Gesellschaften begrüsst werde und sich Künstlern und Laien als nützlich erweise. F.

† *Romain de Schaller* *architecte*

8 décembre 1848 - 6 septembre 1935.

M. Romain de Schaller était né le 8 septembre 1848. Il fut élève de l'École polytechnique fédérale de 1868 à 1871, sous la direction du célèbre professeur Gottfried Semper. Ses études terminées, il passa quinze ans à Vienne comme collaborateur actif du grand mouvement d'art que cette capitale connut de 1870 à 1914.

C'est par ce séjour prolongé dans la grande ville que Schaller acquit sa maîtrise dans le dessin et sa culture étendue.



En 1885, il fut rappelé à Fribourg pour occuper les postes de professeur de géométrie et de dessin technique au Collège Saint-Michel et à l'École professionnelle de la Ville de Fribourg, postes qu'il occupa durant cinquante ans.

Comme architecte, Schaller se distingua dans différents concours, entre autres dans celui pour la construction du Musée des Beaux-Arts de Berne. Il exécuta également diverses restaurations de châteaux. Comme aquarelliste, il avait su se faire une réputation enviable. Là ne s'arrêta pas son activité; il fut par excellence le citoyen dévoué au bien public.

Il présida durant de nombreuses années la Section de Fribourg de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses, dont il fut l'un des membres fondateurs et la Société fribourgeoise des Amis des Beaux-Arts. L'État l'avait nommé président de la Commission des Monuments et Édifices publics. Depuis de nombreuses années, il était membre du Comité de rédaction du *Bulletin technique de la Suisse Romande*, et fut l'un des fondateurs et des collaborateurs assidus de la remarquable publication du « Fribourg Artistique ».

Son heureux caractère, sa grande courtoisie et sa bienveillance le faisaient aimer de tous.